

# Devisentelegramm

10.03.2025

08:02

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,0835	1,0836	EUR / AUD	1,7147	1,7154	EUR / HUF	398,39	398,62
EUR / GBP	0,8388	0,8392	EUR / NZD	1,8919	1,8934	EUR / CNH	7,8687	7,8708
EUR / CHF	0,9521	0,9523	EUR / HKD	8,4173	8,4191	GBP / USD	1,2912	1,2917
EUR / JPY	160,10	160,12	EUR / SGD	1,4427	1,4435	USD / CHF	0,8787	0,8788
EUR / CAD	1,5563	1,5569	EUR / TRY	39,5753	39,5844	USD / JPY	147,74	147,79
EUR / SEK	10,9286	10,9435	EUR / THB	36,6115	36,6257	USD / CAD	1,4364	1,4368
EUR / NOK	11,7424	11,7500	EUR / CZK	24,916	24,985	AUD / USD	0,6317	0,6319
EUR / DKK	7,4576	7,4591	EUR / PLN	4,1767	4,1790	NZD / USD	0,5723	0,5727

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,0886-88	1,0820-22	1,0853-55	
New York	1,0886-88	1,0827-29	1,0837-39	
Tokio	1,0870-72	1,0829-31		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Refinitiv Eikon

## Guten Morgen!

Der Kapitalmarkt zeigt derzeit ein gemischtes Bild, das von unterschiedlichen Entwicklungen in den USA, Deutschland und der Eurozone geprägt ist. In den USA wurden im Februar 151.000 neue Stellen geschaffen, was unter den Erwartungen von 160.000 lag. Gleichzeitig stieg die Arbeitslosenquote leicht auf 4,1%. Diese Zahlen deuten auf eine gewisse Abkühlung des Arbeitsmarktes hin, obwohl die durchschnittlichen Stundenlöhne mit einem Anstieg von 0,3% weiterhin solide wachsen. Die Fed dürfte angesichts dieser Daten ihre restriktive Zinspolitik beibehalten, da die Inflation durch das Lohnwachstum weiter gestützt werden könnte.

In Deutschland verzeichnete die Industrie einen schwachen Jahresstart. Die Auftragseingänge sanken im Januar um 7,0% im Vergleich zum Vormonat und damit deutlich stärker als erwartet. Besonders betroffen war das verarbeitende Gewerbe, das weiterhin keine nachhaltige Nachfragebelebung zeigt. Experten sehen jedoch Hoffnung auf eine Bodenbildung, insbesondere durch mögliche wirtschaftspolitische Maßnahmen wie die sogenannte „Merz-Bazooka“. Dennoch bleibt die Unsicherheit hoch, da auch externe Faktoren wie Handelszölle und globale Konjunkturrisiken eine Rolle spielen.

Die Eurozone hingegen überraschte positiv: Das Wirtschaftswachstum lag im vierten Quartal 2024 bei 0,2% gegenüber dem Vorquartal und übertraf damit die vorherige Schätzung von 0,1%. Für das Gesamtjahr 2024 wird ein Wachstum beim BIP von 0,9% ausgewiesen. Die Europäische Zentralbank senkte ihren Leitzins (Einlagenzins) letzte Woche auf 2,5% und könnte im April und nachfolgend weitere Schritte unternehmen. Allerdings bleibt eine Pause in der Zinspolitik ebenfalls eine Option, da Unsicherheiten in der globalen Nachfrage und Investitionstätigkeit bestehen.

Zusammenfassend zeigt sich ein uneinheitliches Bild: Während die Eurozone mit besser als erwarteten Wachstumswerten Hoffnung gibt, belasten schwache Industriedaten aus Deutschland und gemischte Arbeitsmarktzahlen aus den USA die Stimmung. Anleger sollten sich auf kurzfristige Volatilität einstellen und die geldpolitischen Entscheidungen der Zentralbanken genau beobachten.

**EURUSD** startet auf festem Niveau bei 1,0850 USD und blickt auf die 1,09er-USD-Marke. Bei weiter anziehenden Kursen wartet eine Hürde am markanten Hoch von Anfang November letzten Jahres bei 1,0935 USD. Abgebende Notierungen treffen hingegen bei 1,0755 USD auf eine erste Unterstützung.

**EURGBP** befindet sich heute Morgen knapp unterhalb der Widerstandsmarke 0,8400 GBP. Bei einem nachhaltigen Durchbrechen dieser Marke blicken wir auf den nächsten Halt bei 0,8500 GBP, wohingegen abgebende Notierungen bei 0,8260 GBP auf einen ersten Halt treffen.

**EURCHF** liegt auf hohem Niveau bei 0,9525 CHF. Die Marken 0,9230 CHF auf der Unterseite und 0,9580 CHF auf der Oberseite haben damit weiterhin Bestand.

**EURJPY** konnte erneut die 160er-JPY-Marke durchlaufen und liegt aktuell bei 160,15 JPY. Der nächste Widerstand ist bei 161,30 JPY lokalisiert. Bei erneuten Kursabgaben trifft das Währungspaar bei 158,00 JPY auf eine Unterstützung.

## Heutige Daten

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	DE	Industrieproduktion, %, gg. Vm.	Januar	1,5	-2,4
10:30	EZ	Sentix Konjunkturindex	März	-10,0	-12,7

Quelle: Bloomberg